



Geschäftsbeteiligungen deutscher Unternehmen

Steuern sparen in Arabien

||| **Jörg Seifert & Ulrich Eder**

Der Nahe Osten und insbesondere die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) sind ein interessanter Absatzmarkt und wirtschaftlich günstiger Produktionsstandort für ausländische Unternehmen. Die große Anzahl der auf den Messen in Dubai vertretenen deutschen Unternehmen und die kontinuierliche Steigerung der Gründung von Niederlassungen in den VAE zeigen, dass das wirtschaftliche Interesse an dieser Region weiter ungebrochen ist.

Din wesentlicher Gesichtspunkt für jede Investitionsentscheidung im Ausland ist die Möglichkeit zur steuergünstigen Gestaltung. Dies betrifft zunächst die steuerliche Behandlung in den VAE. Die Steuergesetzgebung ist in den VAE den einzelnen Emiraten vorbehalten. Die Steuergesetze sehen die Erhebung von Steuern vor, doch werden die meisten Bestimmungen in der Praxis nicht angewendet. Lediglich Banken und Unternehmen, die unmittelbar mit der Förderung und Verarbeitung von Öl, Gas und petrochemischen Produkten befasst sind, sind steuerpflichtig.

Somit unterliegen Unternehmen, die nicht in diese Kategorien fallen, momentan weder Körperschaftsteuer noch sonstiger Steuern. Eine Änderung dieser Steuerpolitik ist aufgrund der wirtschaftlich und politisch stabilen Rahmenbedingungen auf lange Sicht nicht zu erwarten.

Die Steuerfreiheit in den VAE ist für deutsche Unternehmen jedoch nur insoweit vorteilhaft, als die in den VAE erwirtschafteten Gewinne nicht in Deutschland der deutschen Besteuerung unterzogen werden. Insoweit bedarf es einer sorgfältigen Gestaltung der gesellschaftsrechtlichen Strukturierung sowie der Ausgestaltung der Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Ländern.

Formen einer wirtschaftlichen Betätigung in den VAE

Ausländischen Unternehmen stehen eine Vielzahl von Formen der wirtschaftlichen Betätigung in den VAE zur Verfügung. Die Spannweite reicht vom Einzelexportgeschäft über die Einschaltung von Handelsvertretern und Eigenhändlern bis zur Gesellschaftsgründung. Bei der Gründung/Beteiligung an einem Joint Venture in den VAE können zudem maximal 49 % der Gesellschaftsanteile von Ausländern gehalten werden.

Eine weitergehende ausländische Beteiligungsquote bis zu 100 % ist nur in den Freihandelszonen der VAE möglich. Sämtliche Formen einer geschäftlichen Betätigung können dort auch lediglich durch eine Zweigniederlassung der

This page sponsored by

The Authors

DUE FINANCE
WIRTSCHAFTSBERATUNG GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

[Dr. Ulrich Eder](#) ist Rechtsanwalt am OLG Düsseldorf, Steuerberater und Geschäftsführer der [DUE FINANCE Wirtschaftsberatung GmbH](#) in Düsseldorf. Zuvor leitende Tätigkeit bei KPMG Peat Marwick, WIBERA Wirtschaftsberatung AG und einer Düsseldorfer Wirtschaftskanzlei. Redner auf in- und ausländischen Konferenzen.
[E-MAIL](#)

[Jörg Seifert](#) ist Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Al Sharif Advocates & Legal Consultants, eine der führenden lokalen Wirtschaftskanzleien in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Herr Seifert leitet die International Section der Kanzlei, die auf die Betreuung internationaler Mandanten bei Investitionsvorhaben in den VAE und anderen Golfkooperations-

Muttergesellschaft wahrgenommen werden. Innerhalb der VAE ist die geschäftliche Tätigkeit von Zweigniederlassungen beschränkt.

<Die Gründung / Beteiligung an einer Limited Liability Company (LLC) ist die am weitesten verbreitete Form eines Joint Ventures.>

Die Gründung/Beteiligung an einer Limited Liability Company (LLC) ist die in der Praxis am weitesten verbreitete Form eines Joint Ventures. Die LLC ist der deutschen GmbH sehr ähnlich. Das Stammkapital einer LLC beträgt grundsätzlich Dhs 150.000 im Emirat Dubai jedoch Dhs 300.000. Ausländer und ausländische Unternehmen können sich in den VAE nur als Minderheitsgesellschafter an lokalen Gesellschaften beteiligen. Mindestens 51 % des Gesellschaftskapitals sind zwingend einem VAE-Staatsangehörigen oder einer 100 % in VAE-Eigentum stehenden juristischen Person zu überlassen.

Es bestehen jedoch verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten, um den beherrschenden Einfluss des Mehrheitsgesellschafter relativ zufriedenstellend zu kompensieren. Der ausländische Gesellschafter kann die Geschäftsführung übernehmen, die Gewinnverteilung kann

abweichend von der Kapitalverteilung festgelegt werden und das Festlegen entsprechender Mindeststimmen bei Beschlussfassungen (Sperrminoritäten) sind geeignete und zulässige Mittel, die Vorrangstellung des lokalen Mehrheitsgesellschafter einzudämmen.

In den VAE gibt es mehrere Freihandelszonen, die dem ausländischen Investor die Möglichkeit bieten, eine 100 % eigene Niederlassung zu gründen, ohne das Erfordernis einer lokalen Beteiligung wie dies grundsätzlich innerhalb der VAE bei dort ansässigen Joint Ventures vorgesehen ist. Es gibt grundsätzlich drei verschiedene Möglichkeiten der Gründung einer Niederlassung in den Freihandelszonen der VAE:

1. Gründung einer Zweigniederlassung
2. Gründung eines Free Zone Establishment (FZE)
3. Gründung einer Free Zone Company (FZCO)
4. Gründung einer Limited Liability Company (LLC); bislang nur in der Dubai Technology, Electronic Commerce & Media Free Zone, in welcher die Dubai Internet City, die Dubai Media City und die Dubai Idea Oasis integriert sind, möglich.

Im Gegensatz zur Zweigniederlassung sind die FZE, die FZCO und die LLC juristische Personen mit eigener Rechtspersönlichkeit und als Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu qualifizieren. Die FZE kann nur als "Ein-Personen-GmbH" gegründet werden, wohingegen die FZCO durch zwei bis fünf ausländische Gesellschafter gegründet werden kann.

Die LLC in der Dubai Technology, Electronic Commerce & Media Free Zone unterliegt keinen Beschränkungen in der Anzahl der Gesellschafter und kann von einem oder beliebig vielen Gesellschaftern gegründet werden. Das

ländern spezialisiert ist.

 [E-MAIL](#)

Anzeige



LEGA related

- ▶ [English version](#)
- ▶ Mehr zu [Offshore-Anlagen](#) von Ulrich Eder.

LEGA areas

- Beiträge zu folgenden Rechtsgebieten - [Articles on these legal areas:](#)
- [Arbeit – Employment Law](#)
 - [Ausland – Foreign Law](#)
 - [Corporate Finance](#)
 - [Gesellschaft – Corporate](#)
 - [Gew. Rechtsschutz – Intellectual Property & Copyright / Trademarks](#)
 - [Insolvenz - Bankruptcy](#)
 - [IT / PC | E-Commerce](#)
 - [Immobilien- & Baurecht – Real Estate Law](#)
 - [Öff. Recht – Public Law](#)
 - [Mediation](#)
 - [Medien – Entertainment](#)
 - [Steuern – Taxes](#)
 - [Umwelt – Environment](#)
 - [Wettbewerb – Antitrust](#)
 - [Zivilrecht – Civil Law](#)

Mindeststammkapital variiert in den verschiedenen Freihandelszonen. In der Jebel Ali Free Zone, der am besten entwickelten Freihandelszone in den VAE, beträgt das Stammkapital für eine FZE Dhs 1.000.000,00 und für eine FZCO Dhs 500.000,00. Das Mindeststammkapital einer LLC in der Dubai Technology, Electronic Commerce & Media Free Zone beträgt Dhs 500.000,00.

Sämtlichen Niederlassungsformen ist eine aktive Teilnahme am Wirtschaftsleben erlaubt, es können Waren importiert und exportiert werden. Die Freihandelszonen erteilen grundsätzlich Handels-, Dienstleistungs- oder Produktionslizenzen. Diese Lizenzen beschränken sich allerdings nur auf das Gebiet der jeweiligen Freihandelszone mit der Folge, dass diese Niederlassungen gesellschaftsrechtlich als nicht in den VAE ansässig gelten. Dies hat zur Folge, dass zum Export in die VAE ein Handelsvertreter, Importeur oder auch ein Joint Venture in Form einer Vertriebsgesellschaft benötigt wird.

Vermeidung der deutschen Steuerpflicht ausländischer Gewinne

Die im Ausland erzielten Gewinne eines in Deutschland ansässigen Unternehmens unterliegen aufgrund des im deutschen Steuerrecht geltenden Prinzips des Welteinkommens grundsätzlich der deutschen Körperschaftsteuer. Durch das zwischen den VAE und Deutschland seit 1996 bestehende Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung (DBA) wird das deutsche Besteuerungsrecht jedoch in Teilbereichen eingeschränkt.

1. Auswirkung der Errichtung einer Betriebsstätte

Das DBA bestimmt, dass Gewinne eines in Deutschland ansässigen Unternehmens lediglich der Besteuerung der VAE unterliegen, sofern das deutsche Unternehmen seine Tätigkeit in den VAE durch eine dort gelegene Betriebsstätte ausübt. Liegt keine Betriebsstätte des deutschen Unternehmens in den VAE vor, unterliegen die in den VAE erzielten Gewinne des deutschen Unternehmens weiterhin der deutschen Besteuerung. Dieser Grundsatz ergibt sich aus Art. 7 Abs. 1 DBA. Das Vorliegen der Betriebsstätte eines deutschen Unternehmens in den VAE ist somit von entscheidender Bedeutung für die Frage, ob die Gewinne des deutschen Unternehmens, die durch eine Geschäftstätigkeit in den VAE erzielt werden, der deutschen Besteuerung oder der Besteuerung der VAE unterliegen.

Der Begriff der Betriebsstätte ist in Art. 5 DBA legaldefiniert. Grundsätzlich muss es sich dabei um eine feste Geschäftseinrichtung handeln, durch die die Tätigkeit eines Unternehmens ganz oder teilweise ausgeübt wird. Als Betriebsstätte gilt gem. Art. 5 Abs. 2 DBA insbesondere auch ein Bergwerk, ein Öl- oder Gasvorkommen oder eine andere Stätte der Ausbeutung von Bodenschätzen. Eine Bauausführung oder Montage gilt dann als Betriebsstätte, wenn deren Dauer neun Kalendermonate überschreitet. Auf die übrigen Besonderheiten des Betriebsstättenbegriffs soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden.

Übt ein deutsches Unternehmen seine Geschäftstätigkeit in den VAE durch eine dort gelegene Betriebsstätte aus, unterliegen die dort

<Liegt keine Betriebsstätte des deutschen Unternehmens in den VAE vor, unterliegen die in den

NEWSLETTER

<Sign up>

Abonnieren

Abbestellen

erzielten Einkünfte dem Besteuerungsrecht der VAE. Die momentane Besteuerungspraxis nach dem Besteuerungsrecht der VAE ergibt, sofern es sich bei der Betriebsstätte nicht um Banken oder Unternehmen handelt, die unmittelbar mit der Förderung und Verarbeitung von Öl, Gas und petrochemischen Produkten befasst sind, einen Besteuerungssatz von 0 %.

Soweit das deutsche Steuerrecht die in den VAE erzielten Gewinne von der deutschen Besteuerung freistellt und die VAE das Besteuerungsrecht nicht ausübt, bleiben die in den VAE erzielten Gewinne steuerfrei, es handelt sich um sog. "Weiße Einkünfte". Dies gilt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die in den VAE gelegene Betriebsstätte eine "aktive" Tätigkeit i.S.d. DBA und dem deutschen Außensteuergesetz (AStG) ausübt. Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, kommt die sogenannte Anrechnungsmethode zum Tragen. Bei Anrechnung der in den VAE erhobenen Steuer hängt die Gesamtsteuerbelastung der in den VAE erwirtschafteten Einkünfte von der deutschen Steuerbelastung ab. Die Anrechnung bringt damit in tatsächlicher Hinsicht keine steuerrechtlichen Vorteile, da die anzurechnende Steuerbelastung 0 % beträgt.

Als Resümee ist festzuhalten, dass bei Vorliegen der obigen Voraussetzungen Gewinne einer in den VAE gelegenen Betriebsstätte einer deutschen Gesellschaft grundsätzlich von der deutschen Steuer freigestellt sind und damit letztlich steuerfrei verbleiben. Aufgrund dieser steuerlichen Rahmenbedingungen wird das deutsche Unternehmen regelmäßig daran interessiert sein, Gewinne in die steuerfreie ausländische Betriebsstätte zu verlagern. Hierbei sind jedoch die Grundsätze zur Einkunftsabgrenzung zwischen verbundenen Unternehmen (sog. "Verwaltungsgrundsätze") zu beachten, die sehr komplexe Voraussetzungen zur Anerkennung von Leistungsbeziehungen zwischen Stammhaus und Betriebsstätte enthalten.

2. Einkünfte aus Dividenden

Interessante Gestaltungsmöglichkeiten ergeben sich aus dem DBA auch für Gewinne (Einkünfte aus Dividenden), die aus der gesellschaftsrechtlichen Beteiligung einer deutschen Gesellschaft an einer Gesellschaft in den VAE entstehen. Sofern es sich bei der Muttergesellschaft um eine deutsche Kapitalgesellschaft handelt, die mit mindestens 10 % direkt an einer in den VAE gelegenen Kapitalgesellschaft beteiligt ist, können Gewinnausschüttungen der in den VAE gelegenen Gesellschaft an die deutsche Muttergesellschaft grundsätzlich von der deutschen Steuer freigestellt werden. Dies gilt jedoch ebenfalls nur unter der Voraussetzung, dass die in den VAE gelegene Gesellschaft eine aktive Tätigkeit im Sinne von DBA und Außensteuergesetz ausübt.

Eine aktive Tätigkeit im Bereich des Handel liegt z.B. nicht vor, wenn das deutsche Unternehmen an eine in den VAE gelegene Gesellschaft Waren liefert, an der sie selbst beteiligt ist. Dies würde grundsätzlich auf Vertriebsgesellschaften von deutschen Unternehmen zutreffen, sofern dieses an einer solchen Vertriebsgesellschaft in den VAE beteiligt sind. Allerdings sind die Voraussetzungen einer aktiven Tätigkeit i.S.d. Art. 8 Abs. 1. Nr. 4 AStG dann erfüllt, wenn das deutsche Unternehmen bei einer derartigen Konstellation nachweist, dass die Vertriebsgesellschaft in den VAE einen

*VAE erzielten
Gewinne des
deutschen
Unternehmens
weiterhin der
deutschen
Besteuerung.>*

1. in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb

2. unter Teilnahme am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr unterhält und
3. die zur Vorbereitung, Abschluss oder Ausführung der Geschäfte gehörenden Tätigkeiten ohne Mitwirkung des deutschen Unternehmens ausübt.


Ähnlich strenge Voraussetzungen gelten für den Bereich der Dienstleistungen; dies soll hier jedoch nicht näher vertieft werden.

Vorteile des Doppelbesteuerungsabkommens nutzen

Deutsche Unternehmen können somit neben den anderen Investitionsanreizen, die die VAE ausländischen Investoren bietet, gegenüber anderen Märkten erhebliche Wettbewerbsvorteile erzielen. Dies setzt voraus, dass die Gestaltungsmöglichkeit des Doppelbesteuerungsabkommens genutzt und eine steuerorientierte Strukturierung der Geschäftsbeziehungen vorgenommen wird. Neben den formalen Erfordernissen bedarf es insoweit insbesondere der Berücksichtigung lokaler Besonderheiten und der faktischen Durchführung des Besteuerungsverfahrens in den VAE und Deutschland.

Aufgrund der komplexen Anforderungen, die das DBA an eine Freistellung von in den VAE erzielten Gewinnen stellt, sollte bei der Planung einer Geschäftstätigkeit in den VAE, das Vorliegen der Freistellungstatbestände stets vorab geklärt werden. Dies gilt auch für die steuerrechtliche Behandlung anderer Einkunftsarten, die das DBA neben den hier vorgestellten vorsieht, z.B. Einkünfte aus Zinsen, Lizenzen, selbständiger/unselbständiger Erwerbstätigkeit, öffentlicher Dienst.

(c) 2001 Jörg Seifert, seifert@dubailaw.com,
Al Sharif Advocates & Legal Consultants,
& Dr. Ulrich Eder, Due Finance,
ueder@duefinance.de, www.duefinance.de,

 **LEGAmédia** www.legamedia.net

(c) 2000 LEGAmédia (www.legamedia.net) - Network for Information Interchange,
E-zine für Juristen und Unternehmer / E-zine for lawyers and entrepreneurs, info@legamedia.net
< URL: http://www.legamedia.net/legapractice/due-finance/2001/01-06/0106_seifert-eder_vae.php >
Druckdatum: 22. Juni 2001 - **LEGAmédia lebt!** - [Copyright & Disclaimer](#)



Business activities of German companies

Tax Savings in Arabia

||| **Jörg Seifert & Ulrich Eder**

The Middle East and especially the United Arab Emirates (UAE) are an interesting market and economically beneficial production site for foreign companies. The high number of German companies represented at large trade fairs in Dubai as well as the continuously increasing establishment of subsidiaries and branch offices in the UAE show that the economic interest in this region continues.

Possible tax credits and tax relief are a significant aspect of every investment decision abroad. This initially applies to the tax treatment in the UAE itself. The individual emirates of the UAE determine their own tax laws. Tax laws intent to levy taxes but most regulations are not enforced in practice. Only banks and companies directly involved in the production and processing of oil, gas, and petrochemical products are subject to mandatory taxes. This means that companies that do not fall into this category are currently not subject to either corporate income tax or any other taxes. A change of this tax policy is not expected in the near future due to the economic and politically stable basic conditions.

However, the absence of taxes in the UAE is for German companies only beneficial in as far as the profits gained in the UAE are not subject to German taxation in Germany. This requires careful planning of both the company law structure and the details of the business relations between the two countries.

Forms of economic activities within the UAE

Foreign companies have a variety of different forms for their business activities in the UAE at their disposal. The scope ranges from individual export businesses as well as the use of trade representatives and independent merchants to establishing entire companies. Moreover, at maximum 49 % of the shares of a business can be owned by foreigners when establishing or participating in a joint venture in the UAE. Further foreign shareholding up to 100 % is possible only in the free trade zones of the UAE. While in the UAE the business activities of a branch of a foreign mother company are restricted, in these areas all types of business activities can be executed.

Establishing or participating in a limited liability company (LLC) is the most practiced form of a joint venture. The LLC is rather similar to the German GmbH (limited liability company). The joint stock of an LLC always amounts to UAE Dh 150,000.00; in the emirate of Dubai, however, the amount is UAE Dh 300,000.00.

Foreigners and foreign companies can participate in local UAE businesses only with a minority stake. At least 51 % of the corporate capital has to be left to a UAE citizen or

This page sponsored by

The Authors



[Dr. Ulrich Eder](#) is lawyer, tax advisor and managing director of [DUE FINANCE Wirtschaftsberatung GmbH](#) in Dusseldorf.

He worked in a leading position at KPMG Peat Marwick and WIBERA as well as partner at a Business Law Firm in Dusseldorf. He is speaker on German and foreign conferences.

✉ [E-MAIL](#)

[Jörg Seifert](#) is a German attorney-at-law and a partner of Al Sharif Advocates & Legal Consultants, one of the leading law firms in the United Arab Emirates. The main focus of the firm is international business law. Mr. Seifert heads the firm's International Section which caters to the needs of foreign investors.

✉ [E-MAIL](#)

Anzeige



<Establishing or participating in a limited liability company (LLC) is the most practiced form of a joint venture.>

a legal entity owned 100 % by the UAE. However, there are different options to compensate relatively easily for the dominating influence of the majority shareholder to the satisfaction of everyone involved.

The foreign shareholder can assume management of the company, the profit distribution can be specified as deviating from the capital distribution, and the determination of corresponding majorities when passing resolutions (blocking minorities) are suitable and permissible means to curb the dominance of the local majority shareholder(s).

The UAE offer several free trade zones, which offer the foreign investor the opportunity to establish a 100 % independent subsidiary or branch office without the requirement of a local participation, as it is fundamentally the case within the UAE for joint ventures. There are three basic options of establishing a subsidiary or branch office in the free trade zones of the UAE:

1. Establishing a subsidiary or branch office
2. Establishing a free zone enterprise (FZE)
3. Establishing a free zone company (FZCO)

Establishing a limited liability company (LLC), up to now only possible in the Dubai Technology, Electronic Commerce & Media Free Zone; this includes the Dubai Internet City, the Dubai Media City, and the Dubai Idea Oasis.

Contrary to the subsidiary or branch office, the FZE, the FZCO, and the LLC are legal entities with their own legal personalities and companies with a limited liability. The FZE can be established as a "one-person LLC" while the FZCO has to consist of two to five foreign companies. The LLC within the Dubai Technology, Electronic Commerce & Media Free Zone is not subject to any limitations concerning the number of shareholders and can be founded by one or more shareholders. The minimum starter capital varies within the different free trade zones. In the Jebel Ali Free Zone, the best developed free trade zone within the UAE the starter capital for a FZE amounts to UAE Dh 1,000,000.00 and UAE Dh 500,000.00 for a FZCO. The minimum starter capital of a LLC within the Dubai Technology, Electronic Commerce & Media Free Zone is UAE Dh 500,000.00.

All subsidiary or branch office forms are allowed to actively participate in the economic activities; goods can be imported and / or exported. The free trade zones always issue trade, service, or product licenses or permits. These licenses, however, are limited to the area of the respective free trade zone with the result that these subsidiaries or branch offices are not considered as residing within the UAE from a company law point of view. This means that a trade representative, importer, or a joint venture in the form of a distribution company is required for the export of goods and services to the UAE.

Avoiding German tax liability of profits made abroad

LEGA related

- ▶ [Deutsche Version](#)
- ▶ Mehr zu [Offshore-Anlagen](#) von Ulrich Eder.

LEGA areas

Beiträge zu folgenden Rechtsgebieten - [Articles on these legal areas:](#)

[Arbeit – Employment Law](#)

[Ausland – Foreign Law](#)

[Corporate Finance](#)

[Gesellschaft – Corporate](#)

[Gew. Rechtsschutz – Intellectual Property & Copyright / Trademarks](#)

[Insolvenz - Bankruptcy](#)

[IT / PC | E-Commerce](#)

[Immobilien- & Baurecht – Real Estate Law](#)

[Öff. Recht – Public Law](#)

[Mediation](#)

[Medien – Entertainment](#)

[Steuern – Taxes](#)

[Umwelt – Environment](#)

[Wettbewerb – Antitrust](#)

[Zivilrecht – Civil Law](#)

NEWSLETTER

< Sign up >

Abonnieren

Abbestellen

Profits earned overseas by a company residing in Germany are fundamentally subject to corporate income tax due to the principle of global revenue of the German tax law. However, the agreement between the UAE and Germany for the prevention of double taxation (DTA), which has been in existence since 1996, limits the German tax law in some partial areas.

1. Effects of a Permanent Business Establishment

The DTA specifies that profits of a company residing in Germany are only subject to taxation by the UAE as long as the German company's activities in the UAE are carried out by a local permanent business establishment. If the German company does not have a permanent business establishment in the UAE, the profits earned by the German company in the UAE continue to be subject to German taxation. This principle is derived from Article 7 Paragraph 1 DTA. The existence of the permanent business establishment of a German company in the UAE is thus the decisive factor for the question whether the profits of the German company earned by operating in the UAE will be subject to German or UAE taxation.

The term "permanent business establishment" is defined in legal terms in Article 5 DTA. This business establishment has to be permanent and perform the activities of the company either partially or completely. A permanent place of business according to Article 5 Paragraph 2 DTA can also be a mine or oil or gas facility or any other mineral exploitation facility. Construction work or assembly site is considered a permanent business establishment if its duration does not exceed nine calendar months. The remaining particulars of the definition of the term permanent business establishment should not be explained here.

If a German company carries out its business activities in the UAE through a permanent business establishment residing locally, the profits earned there are subject to UAE taxation laws. The current taxation according to the tax laws of the UAE amounts to a tax rate of 0 %, as long as the permanent business establishment is not a bank or company directly dealing with the production of oil, gas, or petrochemical products.

As long as the German tax law releases the profits earned in the UAE from German taxation, and the UAE does not enforce its taxation laws, the profits earned in the UAE remain tax-free and are considered so-called "white earnings." However, this applies only under the condition that the permanent business establishment located in the UAE is active according to the definitions of the DTA and the German International Taxation Law (AStG). If these conditions have not been met, the so-called credit or offset method applies. When crediting the taxes levied by UAE, the total tax burden of the revenues earned in the UAE depend on the German tax burden. Crediting or offsetting does thus not offer any real tax advantages since the tax burden to be credited amounts to 0 %.

<If a German company carries out its business activities in the UAE through a permanent business establishment residing locally, the profits earned there are subject to UAE taxation laws.>

The conclusion is that if the conditions mentioned above are met, profits of a permanent business establishment of a German company located in the UAE are basically released from German taxation and thus remain tax-free. Based on this tax situation, German companies ought to be interested in shifting profits to the tax-free permanent business establishment abroad on a regular basis. However, the principles of earning limits between connected companies (so-called "administration principles") have to be observed, which contain very complex prerequisites for the recognition of service relationships between parent company and subsidiaries established abroad.

2. Dividend Earnings

The DTA also yields interesting options for dividend earnings, which are the result of a German company holding a legal share of a company in the UAE. If the parent company is a German corporation with a direct share in a corporation located in the UAE of at least 10 %, dividend payouts of the company located in the UAE to the German parent company are never subject to German taxation. However, this applies only under the condition that the corporation located in the UAE is active according to the definitions of the DTA and the German International Taxation Law.

For example, an active activity in the area of trade does not exist if the German company supplies goods to company located in the UAE in which it has a share itself. This basically applies to distribution companies of German corporations if these hold a share in such a distribution company located in the UAE. However, the prerequisites of an active activity according to Article 8 Paragraph 1 No. 4 AStG are met if, in case of such a constellation, the German company can prove that the distribution company in the UAE

1. consists of a business operation established according to business principles,
2. which participates in the general business traffic;
3. and can further prove that the activities which are part of the preparation, conclusion, or execution of the business are performed without participation of the German company.

Similar strict prerequisites apply to the service area; however, we will not discuss this subject here in any detail.


Utilizing the options of double taxation

German companies can attain considerable competitive advantages and benefits compared with other markets in addition to the other investment incentives offered by the UAE to foreign investors. This requires that the options of the double taxation agreement are utilized and that a tax-oriented structure of the business relations is implemented. In addition to the formal requirements, especially local peculiarities have to be considered as well as the actual taxation process in the UAE and Germany.

Due to the complex requirements of the DTA for an exemption of the profits earned in the UAE, any planning of a business activity in the UAE should be preceded by examining and determining the actual exemption facts. This also applies to the taxation treatment of other types of income, which the DTA covers in addition those introduced here, e.g., interest earnings, licenses, self-employed or employee

revenues, public service, etc.

(c) 2001 Jörg Seifert, seifert@dubailaw.com,
Al Sharif Advocates & Legal Consultants,
& Dr. Ulrich Eder, Due Finance,
ueder@duefinance.de, www.duefinance.de,

 **LEGA**media www.legamedia.net

.....

(c) 2000 LEGAmedia (www.legamedia.net) - Network for Information Interchange,
E-zine für Juristen und Unternehmer / E-zine for lawyers and entrepreneurs, info@legamedia.net
< URL: http://www.legamedia.net/legapractice/due-finance/2001/01-06/0106_seifert-eder_vae_e.php >
Druckdatum: 22. Juni 2001 - **LEGAmedia lebt!** - [Copyright & Disclaimer](#)